

dorfer Wasser bei Dederan bildet und nach 1stündigem Laufe bei Heddorf das rechte Ufer der Elbe aufnimmt. Ohngeachtet seiner Unbedeutendheit hat dieser Bach mehrmals Ueberschwemmungen herbeigeführt. Unter den Commungebäuden ist vorzüglich das Rathhaus zu nennen, so wie ein Lazareth, dessen Erbauung von 1792 bis 95 über 5000 Thlr. kostete, späterhin aber noch verbessert ward. Sonst gewöhnlich mit Cavalerie belegt, ist die Stadt nach dem Wunsche mehrerer Bürger seit einigen Jahren ohne Garnison, welcher Umstand die Lebhaftigkeit, wenigstens auf Bewirthungs- und Erholungsplätzen, unter denen ein Schießhaus in nördlicher Nähe sich bemerklich macht, vermindert zu haben scheint. Neben dem Wohlstande, dessen sich mehrere Häuser Dederans zu erfreuen haben mögen, hat freilich auch die Dürftigkeit mit ihrem feindseligen Gefolge auf mancher dasigen Schwelle als unwillkommene Drängerin festen Fuß gefaßt, und macht manchem armen Familienvater das Erschwingen des Nothdürftigen nicht selten zu einer schwer zu lösenden Aufgabe. Auf

keinem Felde wechseln die fetten und die dürren Jahre so gewaltig ab, als auf dem der Weberei-Manufactur. Um ihre hervorquellenden Waarenmassen zu versilbern, reichen die Käufer auf Europäischen Märkten bei Vielen nicht hin; Amerika und Asien sind die beiden Riesenplätze, welche bestimmen, ob unsre fleißigen Tuchmacher und Zeugweber sich sattessen oder hungern sollen. In günstigen Zeiten kann ein dergleichen fleißiger und geschickter Arbeiter wöchentlich bis 5 Thlr., in ungünstigen kaum 1 Thlr. verdienen; ja bisweilen bleibt, schlimmsten Falles, eine ganze Fabrik, die Krisis abwartend, stillstehen, und die arbeitlose Menge sieht wohl schon nach Verlauf eines einzigen so gestalteten Monates sich am Rande der Verzweiflung. Könnte durch Innebehaltung und Gutschreibung eines Lohntheiles in Zeiten des Flores nicht eine, gleichsam gezwungene, Sparkasse gegründet werden? Nur die am Ruder einer solchen Fabrik Stehenden vermögen diese Frage umsichtig zu erwägen, und den Gedanken für aus- oder unausführbar zu erklären.

(Beschluß folgt.)

Rückblick auf Lieferung 31. der Kirchen-Galerie.

Die in Lief. 31. aufgenommene Umschrift der großen Glocke zu Zadel wurde bis jetzt noch von keinem der Freunde der Kirchen-Galerie entziffert, obschon wir besonders bemüht waren, dieselbe allen uns bekannten Archäologen Dresdens und anderer Orte zur Lösung vorzulegen. Um so mehr freuen wir uns, den Herrn Schullehrer Zschaler in Großnaundorf bei Pulsnitz als den Ersten bezeichnen zu können, der uns nachstehende Anweisung zum Lesen jener Aufschrift gütigst überlassen hat. Wir geben hier Herrn Zschaler's eigene Worte: Um die Aufschrift auf der großen Glocke in Zadel zu lesen, denke man sich nicht in, sondern außer dem Kreis der Schrift stehend und lese dann die Schrift, wie die Grade eines Kreises gelesen werden, nämlich von a nach b c d. **Ob Maria Suse** (Suse oder Susanne h. Lilie. Die Lilie aber dient zum Sinnbild unschuldvoller Schönheit und reiner Weise. Auf der großen Glocke in Erfurt ist die Aufschrift: Ich bin die große Susann; ich treibe die Teufel von dann.) **Jungfravve, unsre** (Z ist die Abkürzung von er und re. In einem Kräuterbuch, welches in dem jar nach J^r geburt X 1528 in Straßburg gedruckt worden ist, kommt diese Abkürzung gar oft vor) **Sprach** (das t hat viel Aehnlichkeit mit dem neuern k (ch), welches man ebenfalls in Aufschriften auf alten Glocken findet) **bei Gott.**

Inhaltsähnliche Aufschriften auf Glocken giebt's mehrere, als: Sanctissima Mappa ora pro nobis. NB. Könnte man die Umschrift der Glocke zu Zadel als ein Chronogramm betrachten, so würde sich die Jahrzahl 1127 herausstellen. — Eine wichtige Zahl in der sächs. Geschichte. Die Redaction.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Dederan, Hauptansicht.
- 2.) Die Stadtkirche zu Dederan.